

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

226 (27.9.1928)

Ersteinst täglich
mit Ausnahme der Feiertage

Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.60

Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 465

Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 8903

Der Landbote

Sinsheimer  Zeitung **Gegr. 1839**
General-Anzeiger für das **Elsenz- und Schwarzbachtal**

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Millimeter-Zeile 6 woch.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldm.
Grundschrift im Anzeigen- und
Textteil ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifrester
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsbatum oder bei gerichtlicher
Vetreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Bank-Konto
Vereinsbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 226.

Donnerstag, den 27. September 1928.

89. Jahrgang

Wie das Reich betrogen wurde.

20 Milliarden gefälschte Kriegsanleihe.
Die Methoden der Kriegsanleihehehler. — Auch Städteanleihen gefälscht.

Berlin, 26. Sept. Die Untersuchung des Kriegsanleihehehlers hat nunmehr ein Ergebnis gebracht, das die schlimmsten Befürchtungen über die Ausdehnung des Betrugs in den Schatten stellt. Es ist erwiesen, daß für 20 Milliarden falsche Kriegsanleihe-Altbesitz-Anmeldungen in Deutschland eingingen, von denen rund 5 Milliarden als Altbesitz anerkannt worden sind. Da es trotz umfangreicher Ermittlungen nicht möglich war, den Betrug nachzuweisen, haben die Anmelde dieser 5 Milliarden die Ablösungsscheine erhalten.

Es ist ferner festgestellt, daß sich der Betrug nicht auf Kriegsanleihe beschränkt hat. Der holländische Bankier Horn hat nicht nur 46 Millionen Kriegsanleihe angemeldet, sondern außerdem für mehr als 100 Mill. R.-M. Kommunalanleihen, insbesondere Anleihen westdeutscher Städte. Er hat zum größten Teil die Ablösungsscheine hierauf erhalten.

Damit greift die Skandalaffäre auf die deutschen Städte und wie mit Sicherheit angenommen wird, auch auf die Länder über. Es muß befürchtet werden, daß nicht nur Horn, sondern der ganze internationale Betrüglerplumbe die deutschen Städte und Länder gebrandschatzt hat. Es wird sogar angenommen, daß im Ausland eigens zu diesem Zweck Institute ins Leben gerufen wurden, um eine harmlose Anmeldeadresse zu haben.

Die deutschen Behörden haben keine Möglichkeit, im Auslande durchzugreifen. Die holländische Regierung stellt sich auf den Standpunkt, daß die Betreffenden die Stücke gegen Bezahlung erworben haben. Wenn das Deutsche Reich einen Unterschied in der Bewertung der Stücke mache, so sei dies eine Sache Deutschlands.

Je weiter die Untersuchung in der Kriegsanleihehehlerung fortgeschritten, desto klarer werden auch die Methoden, nach denen die Fälscher gearbeitet haben. Bela Grob hatte sich seinen Plan folgendermaßen zurecht gelegt:

Durch seine Berliner Agenten wußte er, daß die Bearbeitung der Kriegsanleiheanmeldungen durch den Reichskommissar 6—12 Monate dauerte. In dieser langen Zeit konnte natürlich der Schwindel ans Licht kommen, und so entschloß er sich, das Verfahren zu beschleunigen. Er tauchte als im Ministerium für die besetzten Gebiete auf und behauptete, daß er als Deutscherfreund Gelegenheit habe, die vom Reich zu zahlenden Gelder dem Deutschen zu erhalten. Er stehe in enger Verbindung mit maßgebenden Organisationen des Burgenlandes und könne dort einer Anzahl deutscher notleidender Betriebe das Geld zur Verfügung stellen.

Fast gleichzeitig versuchte der Holländer Siepkamp einen noch raffinierteren Plan durchzuführen. Siepkamp stellte sich im Reichswirtschaftsministerium als Repräsentant zweier französischer Gesellschaften vor, behauptete, daß dieser Gesellschaften einen holländischen Konzern erhebliche Beträge schulden, die man mit Kriegsanleihe bezahlen wolle. Nun habe er mit dem holländischen Konzern, dem die Zuzahlung des Zinseszins übertragen sei, ein Abkommen dahin getroffen, daß er an Stelle der Barzahlung oder der Verrechnung in Kriegsanleihe auch Baumaterial für die Zuzahlung liefern könne. Wenn er also die von ihm angemeldeten 44 Millionen Kriegsanleihe sofort ausbezahlt erhalte, werde er die erhaltenen Beträge der rheinischen Baustoff- und Zementindustrie zuführen, die dann die Lieferungen vom holländischen Konzern bekommen würden. Die Sache scheiterte dann daran, daß zur Zeit des Aufstehens Siepkamps die Anmeldefrist der in seinen Händen befindlichen Kriegsanleihe bereits verstrichen war.

Unterdessen ist heute in Berlin eine neue Verhaftung erfolgt. Der frühere Geschäftsführer des Delphipalastes in der Kantstraße, der Kaufmann Glaser, ist heute in seiner Wohnung am Kurfürstendamm im Auftrag des Untersuchungsrichters von Berliner Kriminalbeamten verhaftet worden. Glaser gehörte zu dem vertrauten Kreise des Finanzagenten Schneid, des früheren Pächters des Delphipalastes. Nachdem Schneid, der in enger Verbindung mit Bela Grob und Leo Hirsch gestanden hatte, offenbar geflüchtet war, wurde er von seinen Vertrauensleuten über den Gang der Untersuchung ständig auf dem Laufenden gehalten und rechtzeitig gewarnt. Es wird behauptet, daß Glaser an dem Tage, an dem Leo Hirsch verhaftet wurde, im Flugzeug nach Paris flog, um Schneid von der Verhaftung Mitteilung zu machen.

Die Bedeutung Glasers im Kriegsanleihekomplex selbst scheint nur verhältnismäßig geringfügig zu sein. Seine Verhaftung ist, wenn wir recht unterrichtet sind, unter dem Verdacht der Verdunkelungsgefahr erfolgt.

Der Verdacht gegen Beamte der Reichsbank, dem Kriegsanleihebetrug Vorschub geleistet zu haben, muß immer noch als dringend angesehen werden. Nach den letzten Ermittlungen kann man es als wahr unterstellen, daß der Ring der Betrüger Kenntnis von den im Geheimtrotz der Reichsbank aufbewahrten Nummernverzeichnis des Altbesitzes auf irgend eine noch nicht geklärte Weise erhalten hat. Die Vernehmung des Reichsbankrates Rodlinski, die entweder heute oder morgen stattfinden soll, wird über diese im Augenblick vielleicht wichtigste Frage Klarheit bringen können.

„Graf Zeppelins“ dritte Fahrt.

Friedrichshafen, 26. Sept. Punkt 14 Uhr wurde das Luftschiff aus der Halle gebracht, nachdem sich die Ausfahrt wegen einiger leichter Ausgleichsboen um eine halbe Stunde verzögert hatte. Bei prächtigem Sonnenschein erfolgte der Aufstieg des Luftschiffes um 14.07 Uhr glatt, nachdem es mit dem Bug nach Süden gedreht worden war.

Ueber dem Bodensee

Friedrichshafen, 27. Sept. Während der ersten Stunde der Fahrt erschien das Luftschiff ziemlich regelmäßig über Friedrichshafen und kreuzte im übrigen über dem Bodensee zwischen Konstanz und Lindau. In der Sonnenbeleuchtung fiel besonders auf, daß das Gerippe unter der Hülle klar hervortrat, ein Zeichen dafür, daß infolge der Durchlüftung des Schiffes eine starke Saugwirkung hervorgerufen wird. An einzelnen Stellen ist immer noch ein Flattern der Außenhülle durch die Propellerwirkung zu erkennen. Wie bekannt wird, sind die Arbeiten an der Hülle gestern nicht mehr ganz fertig geworden. Besonders an Backbord sind diese noch nicht nachgezogenen Stelle der Hülle deutlich zu erkennen. Um 15.15 Uhr gab das Luftschiff eine Standortmeldung von Konstanz aus zur Funkstation auf die Werft. Seither fährt das Luftschiff weite Kreise, um seinen Peiler einzustellen, wozu ihm von Zeit zu Zeit von der Funkstation der Werft Peilzeichen gegeben werden. Der große Sender und die Telephonie funktionierten gestern gut. Um 16.20 Uhr befand sich das Luftschiff immer noch über dem Bodensee.

Wieder gelandet

Friedrichshafen, 26. Sept. Um 5 Uhr näherte sich das Luftschiff in niedriger Fahrt über dem Bodensee dem Werftplatz, was auf dem Landeplatz als Zeichen für eine bevorstehende Landung angesehen wurde. Auf eine Anfrage der Funkstation gab das Luftschiff jedoch zur Antwort, daß noch keine Landung beabsichtigt sei. Erst um 17.26 Uhr kündigte das Luftschiff durch Funkpruch die bevorstehende Landung an. Kurz nach 18.00 Uhr landete „Graf Zeppelin“ dann glatt auf dem südlichen Teile des Werftplatzes.

Die nächste Fahrt.

Wie Dr. Eckener dem Vertreter der F.-U. mitteilt, wird die nächste große Fahrt nach einer Ruhepause am heutigen Donnerstag am Freitag stattfinden und vorzugsweise nach Osten, d. h. nach München und Wien führen. Da man noch vor Anbruch der Dämmerung in Friedrichshafen zurück sein will, wird diese Fahrt schon sehr früh am Morgen angetreten werden.

Die große Hindenburg-Parade

Görlitz, 27. September. Die Stadt und die nähere Um-

gebung steht vollkommen im Zeichen der großen Truppenparade, die am Mittwoch vormittag 10 Uhr, von schönem Herbstwetter begünstigt, vor dem Reichspräsidenten bei Obersichta stattfand. Ungezählte Fremde, die dem militärischen Schauspiel beiwohnen wollen, sind bereits im Laufe des Dienstag eingetroffen. Sämtliche Hotels sind überfüllt. Zahlreiche Geschäfte in der Stadt sind am Mittwoch vormittag geschlossen. Die Schulen, die zum Teil zur Unterbringung der Truppen herangezogen werden, haben zwei Ferientage eingelegt. Bereits seit den frühen Morgenstunden marschieren ununterbrochen geschlossene Truppenabteilungen durch die Straßen der Stadt in der Richtung nach dem Paradeplatz. In Görlitz, wie in allen Ostschiffen auch der benachbarten Kreise sammeln sich Militärs, Krieger- und vaterländischen Vereine und Verbände, die auf den An- und Abmarschstrahlen kilometerlange Spalier bilden, um dem Reichspräsidenten zu huldigen. Eisenbahnen und alle sonstigen Verkehrsmittel sind überfüllt. Größere Firmen haben ihren Angestellten und Arbeitern Lastkraftwagen zur Verfügung gestellt. Der Vorbeimarsch wird kommandiert von dem Oberbefehlshaber des Truppenkommandos I, General der Infanterie von Eischschwit. Reichspräsident von Hindenburg verließ kurz nach 8 Uhr morgens sein Manöverquartier Stüt Joachimstein und passierte in der 9. Vormittagsstunde im Kraftwagen die feierlich geschmückten Straßen, liberale jubelnd begrüßt.

Volkspartei und Stahlhelm

Berlin, 27. September. Zur Frage des Verhältnisses Volkspartei und Stahlhelm schreibt die Nationalliberale Korrespondenz u. a.:

„Nachdem nun auch noch die Stahlhelmtage in Nordsee, Stolp und Prenzlau sich die Fürstentümer Haspotschaft mehr oder weniger zu eigen gemacht haben, nachdem der Bundesvorstand des Stahlhelm es unterlassen hat, irgendwo von dieser Bottschaft des Hasses abzurücken, nachdem sie im Gegenteil erneut am Montagabend auf einer gemeinsamen Tagung des Stahlhelms und der Deutschen Nationalen Volkspartei untertritten worden ist, hat die Entwicklung innerhalb des Stahlhelms eine Richtung genommen, die die Deutsche Volkspartei zu einer Ueberprüfung ihres Verhältnisses zum Stahlhelm zwingt. Diese Prüfung wird auf Antrag aus verschiedenen Teilen des Reiches bereits auf der nächsten Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.“

Steuerhinterziehungsstandal in Saarbrücken

Großer Steuerhinterziehungsstandal in Saarbrücken. Saarbrücken, 27. September. Durch die Anzeige einer vor kurzem entlassenen Angestellten einer hiesigen Textilgroßhandlung sind Steuerhinterziehungen größten Stils aufgedeckt worden. Bis zum Samstag waren bereits Steuer-

hinterziehungen in einer Höhe festgestellt worden, für die das Finanzamt eine Strafe von insgesamt einer Million Franken zu verhängen beabsichtigte. Als am Montag die Untersuchung abgeschlossen werden sollte, stellte sich heraus, daß die beschlagnahmten Geschäftsbücher und alle anderen die Firma belastenden Unterlagen aus dem Gebäude des Finanzamts verschwunden waren. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei durchsuchte sämtliche Räume des Finanzamts, vernahm zahlreiche Beamte und nahm in deren Wohnungen auch Hausdurchsuchungen vor.

Sensationelle Enthüllungen des „Daily Telegraph“

London, 27. Sept. Der Bericht des diplomatischen Mitarbeiters des „Daily Telegraph“ führt des weiteren aus, daß das britische Zugeständnis des unbegrenzten Baues kleiner Unterseeboote an Frankreich damit zu erklären sei, daß Frankreich seinerseits als Gegenleistung darauf verzichtet habe, den Bau eines Zirkels wichtiger Luftstationen entlang der Küste des Kanals gegenüber der britischen Küste mit Cherbourg als Hauptbasis fortzuführen. Frankreich sei außerdem Großbritannien das Recht zugestanden haben seine Flugstationen entlang der deutschen Grenze zu benutzen, falls Deutschland Großbritannien allein zugreifen sollte, ohne mit Frankreich oder Belgien in einen Streit zu geraten. Die Anwesenheit führender Persönlichkeiten der britischen Luftstreitkräfte bei den kürzlichen französischen Luftmanövern in Paris und die Inspektion der französischen Flugstationen durch die englischen Offiziere seien hierfür ein Beweis. Der Mitarbeiter des Blattes bestätigt ferner, daß die britische Regierung in der Frage der Nicht-einbeziehung der militärischen Reserven dem französischen Standpunkt beigetreten sei. Dieses Zugeständnis sei für Frankreich überdies außerordentlich wertvoll, da es unabhängig von der Flottenverhandlung bestehen bleiben würde. Ein Verzicht auf das Flottenabkommen, der angesichts des amerikanischen Widerstandes ja möglich sei, würde also keinen Verzicht dieses englischen Zugeständnisses bedeuten.

Endlich behauptet der Korrespondent, zu wissen, daß das britisch-französische Abkommen weit über die bisher bekannt gewordenen Punkte hinausgeht und in einer selbstverständlichen, unverbindlichen Form eine Zusammenarbeit zwischen London und Paris vorsehe, wie sie so eng und unter so striktem Anschluß anderer Mächte bisher noch nicht zu rezelehen gewesen sei. Die französisch-britischen Vereinbarungen lauteten etwa wie folgt: 1. Frankreich verzichtet auf seine Politik des finanziellen und wirtschaftlichen Ausleiches mit Sowjetrußland, wenigstens insoweit, als hierdurch die Sowjetkampagne gegen Großbritannien namentlich in Asien verhärtet werden könnte. Die entscheidenden Beschlüsse des Vriands in Genf würden als Auswirkung dieser Verhandlung angesehen.

2. Großbritannien verpflichte sich, die französische Politik für eine jugoslawische-bulgarische Annäherung auf dem Balkan, im Gegensatz zu seiner letzten antijugoslawischen Einstellung, zu unterstützen. Die Art und Weise, in der Großbritannien am 3. August Italien zu bewegen versucht habe, sich dem englisch-französischen Schritt anzuschließen, wird als Bestätigung für diese Auffassung herangezogen, da Italien am 11. August antwortete, der französisch-englische Schritt sei bereits am 10. August erfolgt.

Auch im polnisch-litauischen Streit und in der Wilnafrage werde behauptet, so führt der Korrespondent weiter aus, daß der britische Standpunkt nunmehr mit der französisch-polnischen Haltung übereinstimme, während Großbritannien in der Vergangenheit ebenso wie Italien Sympathien für Litauens Sorgen gezeigt habe.

In der Rheinlandfrage werde die Ansicht vertreten, daß Großbritannien es praktisch Frankreich allein überlassen habe, zu entscheiden, ob eine Rheinlanddrängung erfolgen solle oder nicht. Die Teilnahme britischer Kavallerie an den französischen Besatzungsmanövern und das Fehlen jeden britischen Gegengewichts gegen Briand sowie die kürzliche antideutsche Rede in Genf würden als ergänzende Anzeichen für die nun in Kraft getretene französisch-englische Entente angesehen.

Der Kompetenzstreit über die Luftfahrt im französischen Kabinett

Paris, 27. September. In politischen Kreisen werden die Besprechungen, die am Dienstag zwischen dem Luftfahrt-, Kriegs- und Maritimminister unter Vorsitz Poincarés stattfanden, lebhaft besprochen, zumal die Minister nach der 24-

In wenigen Worten

Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht weitere sensationelle Enthüllungen über das französisch-englische Flottenabkommen.

Die neunte Tagung des Völkerbundes wurde am Mittwoch durch den Präsidenten Zable geschlossen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ stieg um 14.07 Uhr zu einem Flug über dem Bodenseegebiet auf, um die Funk- und Peilanlage zu prüfen.

Den Abschluß der Herbstmanöver in Niederschlesien brachte die große Truppenparade vor dem Reichspräsidenten in Obersohra.

In Breslau fand die Jahresversammlung des preussischen Städteages statt, die von Oberbürgermeister Vög mit einer Ansprache eröffnet wurde.

nändigen Beratung den sie erwartenden Journalisten ausweichen sind und das Finanzministerium durch eine Hinterlist verlassen haben. Es wird behauptet, der neue Luftfahrtminister Cypac werde, wenn der heutige Ministerrat keine Einigung der freitenden Minister herbeiführen könne, sein Abschiedsgesuch einreichen. Painleve und Lagues haben, so wird berichtet, ihren bisherigen Standpunkt nicht geändert und wollen keines ihrer Rechte an den neuen Luftfahrtminister abtreten. Kriegsminister Painleve hatte noch am Dienstagabend eine längere Unterhaltung mit dem Generalstabschef der Armee, der darauf hinwies, daß der Oberste Kriegsrat der Auffassung sei, daß das militärische Fliegerpersonal aus Gründen der nationalen Verteidigung unter dem obersten Befehl des Generalstabes verbleiben müsse.

Frankreich lenkt ein

Die amerikanische Opposition gegen das Flottenkompromiß
Paris, 27. September. Die in Paris vorliegenden Meldungen aus Washington lassen erkennen, daß der Widerstand der Vereinigten Staaten gegen das englisch-französische Flottenabkommen zunimmt, und die erwartete amerikanische Note den Standpunkt der beiden anderen Flottenmächte durchaus ablehnt. Angesichts dieser Tatsache und der Erklärungen Lord Cusshendens, England sehe wegen des amerikanischen Widerstands keine andere Lösung, als das Kompromiß fallen zu lassen, scheint nun auch Paris seine bisherige unnachgiebige Haltung aufzugeben. Darauf läßt eine Äußerung des „Matin“ schließen, die amtlich beeinflusst zu sein scheint. Das Blatt erklärt u. a., es sei selbstverständlich, daß die Punkte, über die sich die französische und englische Admiralität geeinigt hätten, von Frankreich fallen gelassen oder geändert würde, wenn die Opposition Amerikas offiziell bekanntgegeben werde. Das vertrete sich umso mehr, als ja der Wortlaut des Kompromisses der amerikanischen Regierung mitgeteilt worden sei, um Amerika Gelegenheit zu geben, seine Einwände und Anregungen bekannt zu geben. Im französischen Marine- oder Außenministerium habe man niemals daran gedacht, die Flottenpolitik der Vereinigten Staaten zu durchkreuzen oder zu behindern. Briand habe in Genf erklärt, man habe aufrichtig dem Wunsch Amerikas zu entsprechen geglaubt, als man dem Prinzipienkonflikt, der bisher alle Arbeiten der europäischen Abrüstungskonferenzen ersäumdete, ein Ende setze. Amerika könne, schließt das Blatt, versichert sein, daß seine Meinung, wie sie auch sei, oder seine Anregungen französischerseits in freundschaftlichem Geiste und mit dem aufrichtigsten Wunsche sich ihnen anzuschließen geprüft werden.

Die französische Presse zur Bernstorff-Rede

Neue Hege, neue Verdächtigungen.

Paris, 27. September. Die Pariser Morgenpresse begrüßt einstimmig den Ausgang der Völkerverbandsausrede über die Abrüstung, wobei sie dem französischen Vertreter Paul Boncour höchste Anerkennung zollt. Um so kritischer stellt sie sich zu den Ausführungen des Grafen Bernstorff. Der „Petit Parisien“ meint, die Berliner Regierung habe beabsichtigt, vor dem Auseinandergehen der Völkerverbandsversammlung noch einmal auf die Rede Briands zu antworten und den ungünstigen Eindruck für Deutschland zu zerstreuen. Die Erklärungen des Grafen Bernstorff hätten aber nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Die These von dem ungeschädlichen und entwaffneten Deutschland habe niemand überzeugen können. Der Eifer, mit dem Bernstorff die Notwendigkeit der allgemeinen Abrüstung unterstrich, habe durch Uebertreibung verdächtig erscheinen müssen. Der „Matin“ schreibt: Ist es notwendig, die Deutschen zu überzeugen, daß sie sich zehn Jahre nach dem Kriege nicht zum Richter über die Sicherheit anderer aufzuwerfen und in der Abrüstungsfrage keine Richtlinien zu erteilen? Muß man in einer Aussprache, wo das gute Recht so klar auf der Hand liegt, soviel Höflichkeit anwenden? Die Mächte, von denen man die Abrüstung verlangt, sind allein Richter hierüber. Das „Echo de Paris“ bezeichnet es als paradox, daß Graf Bernstorff, der kriegerische Vorkämpfer, der sich im Jahre 1916 bemüht habe, die Vereinigten Staaten umzustimmen, jetzt Lehren zur Befriedung der Welt zu erteilen wage. Es gebe kein gemeinsames Maß zwischen der Entwaffnung Deutschlands und der Abrüstung der anderen Staaten, die verpflichtet seien, die militärischen Mittel zu behalten, die die Sorge um ihre nationale Sicherheit und die Erfüllung ihrer nationalen Aufgaben notwendig machen. Der „Figaro“ schreibt: Deutschland habe erneut seine Hintergedanken enthüllt. Es interessiert sich für die Abrüstungskonferenz nur, solange diese seinen Zielen diene. Im Augenblicke, wo Deutschland die Nutzlosigkeit dieser Konferenz für seine Zwecke einsehe, nehme es einen allgemeinen Mißerfolg der Genfer Arbeiten

vorweg, den es gern England und Frankreich in die Schuhe schieben möchte. Eine recht merkwürdige Haltung vertritt das linksgerichtete „Denvre“. Es räumt allerdings ein, daß die Zweifel, die Briand vor 14 Tagen über den endgültigen Charakter der deutschen Abrüstung erhoben habe, nicht gerechtfertigt seien. In dem gleichen Atemzug aber erklärt das Blatt, Frankreich habe durch eine schöne Geste ebenso abgerüstet wie Deutschland. Das Ergebnis sei, daß Frankreich und Deutschland vor der übrigen Welt allein abgerüstet daünden.

Legte Telegramme in Kürze.

Die „Europa“ nach Allahabad gestartet.

Berlin, 27. Sept. Wie ein Berliner Abendblatt aus Kalkutta meldet, ist die „Europa“ am Mittwochmorgen von Karatschin nach Allahabad gestartet.

Ein Reichswehrsoldat erschlagen.

Berlin, 27. Sept. Der in Rosenfeld bei Bielefeld weilende Reichswehrsoldat Dehmke wurde, wie ein Berliner Abendblatt aus Steinfurt meldet, von Steinschlagern aufgelauert und durch Hammerschläge tödlich verletzt.

Hantau in Flammen.

Berlin, 27. Sept. Wie ein Berliner Abendblatt aus Hantau meldet, brach in einem Spielhaus der Eingeborenenstadt eine Feuersbrunst aus, die sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete und 2000 Häuser und Buden einscherte. Eine der Hauptverkehrsadern wurden zerstört. Sieben Leichen wurden bereits geborgen. Man befürchtet, daß zahlreiche andere Personen auf der Flucht aus dem Feuermeer in den Fluten ertrunken sind. 7000 Personen sind obdachlos.

120 Tote

aus den Trümmern des Madrider Theaters geborgen.

Paris, 27. September. Wie aus Madrid gemeldet wird, wurden am Mittwoch die Feuerwehreinheiten abgedrückt, die seit Sonntag abend ununterbrochen mit den Aufräumungsarbeiten in den Ruinen des niedergebrannten Theaters beschäftigt waren. In den oberen Rängen des Theaters und unter den Trümmern sollen noch immer zahlreiche Leichen liegen. Bis jetzt wurden 120 Leichen geborgen und 400 Verletzte festgestellt.

Die Ehefrau angezündet.

Paris, 27. September. In Planty steckte ein Mann nach einem Streit mit seiner Ehefrau eine Zeitung in Brand und schob sie der Frau unter die Nase. Die Unglückliche stand sofort in hellen Flammen. Sie wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht, während der Mann die Flucht ergriff.

8000 Tote bei den letzten Kämpfen in China.

London, 27. September. Wie aus Nanjing gemeldet wird, gibt General Bei Tschung, der Befehlshaber der Nanjingener Truppen, die Verluste der Schantungarmee in den letzten Kämpfen mit 8000 Toten und 5000 Verwundeten und Gefangenen an. Das rote Kreuz ist dringend ersucht worden, Arzeneimittel und Verste zu senden.

Portes Gil zum vorläufigen Präsidenten Mexikos gewählt.

London, 27. September. Wie aus Mexiko Stadt berichtet wird, ist der Innenminister Portes Gil durch den Wahlschluß beider Häuser des mexikanischen Parlaments einstimmig zum vorläufigen Präsidenten gewählt worden. Er gilt als ein unbedingter Anhänger der vom Präsidenten Calles befolgten Politik. Nach dem Beschluß der Kammer wird die verfassungsmäßige Wahl am dritten Sonntag im November 1929 stattfinden.

Uebersetzung der amerikanischen Note in Paris und London in dieser Woche.

London, 27. September. Wie in amtlichen Kreisen in Washington bekannt ist, soll die Antwortnote der Vereinigten Staaten auf das englisch-französische Flottenabkommen den amerikanischen Vorkämpfern in Paris und London sofort übermittelt werden, so daß die Antwort spätestens Ende dieser Woche in Händen der amtlichen Stellen von Paris und London sich befindet.

Großfeuer in Warschau-Praga.

Warschau, 27. September. In der Warschauer Vorstadt Praga brannte in der vergangenen Nacht ein großes Mühlenwerk vollständig nieder. Alle Warschauer Feuerwehreinheiten waren an der Brandstelle tätig, um ein Uebergreifen der Flammen auf das benachbarte Arbeiterwohnviertel zu verhindern, was nach mehrstündiger Tätigkeit auch gelang. Es verbrannten u. a. auch fünfzehn Waggons Getreide.

Schloßgarten. Bedienung und Behandlung stimmungslos. Die Schuhe werden früh gepuht. Hanno und Jan Peter, zwei charmante, junge Männer, beide hübsch und von allen männlichen Tugenden geplagt, unterhalten in geistreicher Weise die Gäste.

Die Bedienung liegt in den Händen von sechs zünftigen Maurergesellen. Trinkgeld ist nicht verboten. Unser Weinkeller ist besonders Angehörigen von trockengelegten Ländern zu empfehlen. Zum Teil hundertjährige Weine. Walo, der waschechte Regier, der gebrochen deutsch spricht, sorgt für die Belustigung der Gäste.

Der Besitzer von Schloß Korff ist der lebenswürdigste Mensch der Welt. Jeder sucht sich bei ihm wohler als zu Hause. Schloßgespenst ist nicht vorhanden, wird aber auf besonderem Wunsch engagiert.

Besegen Sie bereits jetzt Ihre Zimmer, damit Sie berücksichtigt werden können. Zu näherer Auskunft sind wir gern bereit.

Die vergnügte Verwaltung von Schloß Korff: Robert Tessing, Hanno Tessing, Jan Peter Hollem.

Robert Tessing ließ das Zeitungsblatt sinken, lachte dann laut auf und zwinkerte Jan zu.

„Junge, Junge, das hast du alänzend gemacht!“ sagte er. Hannos Gesicht wurde immer länger. Er wußte nicht, ob der Vater wirklich scherzte oder ob es Ironie war.

„Ja, denkst du denn, Jan, daß auf das blödsinnige Inserat ein Mensch hereinfallen wird?“ fragte Hanno erregt. „Mir ist...“ begann Jan, „mit dem Inserat ein bedauerliches Versehen unterlaufen, Hanno. Ich bitte dich tausendmal um Verzeihung. Ich habe nämlich versehentlich das falsche Manuskript hingegeben. Das Manuskript hatte ich im Späße entworfen.“

„Allmächtiger Gott! Da haben wir nun die Bescherung!“ „Hm!“ Jetzt reichte sich Jan stolz und bemühte sich, sehr von oben herab auszusprechen, was ihm aber schlecht gelang. „Hm! Die Bescherung haben wir allerdings, aber nicht so, wie du sie dir in deinem vermauerten Gehirn vorstellst. alter

1000 Renntiere ertrunken.

Oslo, 27. September. Wie üblich waren auch in diesem Jahre etwa 2000 Renntiere auf der Magrö-Insel auf Sommerweide gewesen. Jetzt sollte die Herde schwimmend zum Festland zurückkehren. Dabei wurden etwa 1000 Renntiere durch die starke Strömung ins Meer hinausgetrieben und ertrunken.

Baden.

Sitzung des Steueraussschusses des Badischen Industrie- und Handelstages.

Der Steueraussschuß des Badischen Industrie- und Handelstages hielt am 17. ds. Mts. in den Räumen der Handelskammer Konstanz eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Präsident Lenzel, wies in seinen einleitenden Worten auf die immer noch bestehende steuerliche Ueberlastung der Wirtschaft hin und machte darauf aufmerksam, daß auf diesem Gebiete für die Wirtschaft in absehbarer Zeit nicht die dringend notwendige Erleichterung einzutreten scheint, sondern lediglich beabsichtigt sei, eine Verschiebung der Lasten innerhalb des Reichs und der Länder und Gemeinden vorzunehmen, und weiter die große Gefahr bestehe, daß statt eines Abbaues der Steuerlasten dem deutschen Volke neue Steuern auferlegt werden. Der Steueraussschuß war sich darüber einig, daß einer solchen Gefahr mit aller Energie entgegenzutreten werden müsse und die Öffentlichkeit mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf die verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen einer noch maßloseren Belastung der Wirtschaft für das deutsche Volk aufmerksam zu machen sei. Zu diesen Fragen wurde dem Badischen Industrie- und Handelstag folgende Entschließung vorgelesen, die bei diesem einstimmige Annahme fand:

„Der Badische Industrie- und Handelstag verfolgt mit wachsender Beforgnis das Steigen der Lasten, die Regierung und Parlament unbekümmert um die Leistungsfähigkeit und um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ihr auferlegen zu können glauben. Der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und die damit zusammenhängende Neugestaltung der wichtigsten Steuern in der nächsten Zukunft müssen so bald wie möglich erledigt werden, um der Wirtschaft wieder eine sichere Basis für die Kalkulation zu geben.“

Der Badische Industrie- und Handelstag bittet deshalb den Deutschen Industrie- und Handelstag und die Spitzenverbände der Wirtschaft, auf Parlament und Regierung mit allen Mitteln einzuwirken, daß die Reichsverwaltungsreform und die damit zusammenhängenden Fragen des Finanzausgleichs und der Steuererleichterung sofort in Angriff genommen werden mit dem Ziel, die unerträglichen Steuerlasten der deutschen Wirtschaft zu erleichtern.“

Im einzelnen nahm der Steueraussschuß zu den Anträgen Stellung, die der Haushaltsausschuß wegen Aenderung des badischen Grund- und Gewerbesteuergesetzes im Juli ds. J. an den badischen Landtag gerichtet hat. So stimmte er dem Antrag, die steuerliche Last durch Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuer auf breitere Schultern zu legen, zu. Im Einklang mit der vom Badischen Industrie- und Handelstag bisher eingenommenen Stellung wurde die Auscheidung des persönlichen Arbeitsverdienstes durch Abzug eines angemessenen Betrages bei der Berechnung des steuerbaren Gewerbesteuersatzes für gerechtfertigt gehalten. Die Bemessung der Höhe dieses Betrages muß einer besonderen Prüfung vorbehalten bleiben, die sich auch darauf zu erstrecken hat, inwieweit die dadurch entstehenden Ausfälle an Steuereinkommen tragbar sind. Die vom Haushaltsausschuß beantragte Anrechnung von Gesellschaftsbesitzungen bei den Gesellschaften m. b. H. sowie die Anrechnung der Vergütungen der an einer Aktiengesellschaft wesentlich beteiligten Aktionäre erschien bisher dem Badischen Industrie- und Handelstag unbillig. Im Steueraussschuß herrschte die gleiche Ansicht, wobei noch auf die große Gefahr hingewiesen wurde, die dem badischen Lande bei noch weiterer Verschärfung der gewerbesteuerlichen Bestimmungen durch Abwanderung in Baden ansässiger gewerblicher Unternehmungen erwächst. Gefordert wurde ferner die Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt, wobei jedoch bei der Feststellung des dreijährigen Durchschnitts der Verluste in voller Höhe Berücksichtigung finden müssen. Schließlich herrschte Einstimmigkeit darüber, daß es sehr unbillig ersehe, daß die Gewerbesteuer selbst dem steuerbaren Gewerbesteuersatz hinzuzurechnen werde und infolgedessen Steuer von einer Steuer erhoben werde. Der Steueraussschuß ist der Meinung, daß diese außergewöhnlich harte Bestim-

Goldlohn. Ich bringe nämlich von Alteneck noch was anderes mit. Hier, schau her!

Jan griff in seine Manteltasche und drückte dem immer verdutzter werdenden Hanno eine Anzahl Depeschen in die Hand.

„Ja, was ist denn das?“

„Telegramme. Siebzehn Stück an der Zahl. Ich vermute, Anfragen und Zimmerverordnungen.“

Hanno sah auf die Telegramme und schüttelte den Kopf. Dann sagte er sich. Ein frühliches Lachen belebte seine Züge, und er hatte Jan und den Vater unter und trat mit ihnen zusammen ins Haus.

Im Treppenhause schrie er laut: „Frühstück, Gesellen!“ Und nach fünf Minuten saßen sie im Wohnzimmer einträchtig zusammen.

Jan schoß wütende Blicke auf Hanno, der die Telegramme in seiner Brusttasche trug und keine Miene machte, sie zu öffnen. Er zappelte vor Ungebuld.

Hanno aber frühstückte in Seelenruhe. Erst als er den letzten echten Harzer Käse aus Alteneck verpeist hatte, legte er die Telegramme auf den Tisch.

Die Gesellen machten große Augen und staunten nicht schlecht, als ihnen Hanno verkündete: „Die ersten Anfragen auf unser Inserat.“

Er erbrach die erste Depesche und las sie laut vor:

„Vorbestelle ab 4. Mai auf drei Wochen schönes Erkerzimmer. Einkommen laut Steuerzettel monatlich dreihundert Mark. Bin musikalisch, sonst aber ein brauchbarer Mensch und außer mit Strafporto noch nicht vorbestraft.“

Obersekretär Schlutius, Leipzig D. 27, Kreuzstraße 97.“

„Famos!“ rief Robert Tessing. „Der Luftakt gefällt mir.“ Er sah in die lachenden Gesichter. „Dem berechnen wir es billig, und dem gebe ich immer eine besonders schöne Portion. Weiter!“

Der Gast auf Schloß Korff

ROMAN von WOLFGANG MARKEN

„Nur, Hanno! Ich war doch genau so gespannt wie du. Witten auf die siebente Seite hat sie der gute Doktor Spangenberg plaziert. Sie fällt jedem sofort in die Brillenstäbe.“

„Löffing trat zu den zweien.“

„Nun...?“ fragte er. Der sonst so höfliche Hanno hörte es nicht. Er las die Anzeige, während Jan mit spitzbühlichem Lächeln dabei stand.

Hannos Gesicht wurde länger und länger, das Entsetzen schien ihn zu packen, und als er seinem Vater wortlos die Zeitung in die Hand drückte, war er fassungslos.

„Jan grinst immer ärger.“

„Du bist komplett verrückt, Jan!“ schrie Hanno und schielte dabei auf seinen Vater, in dessen Antlitz sich großes Staunen malte.

„Du hast recht, Hanno.“ sagte Jan demütig, feixte dabei aber über das ganze Gesicht.

Die Anzeige hatte folgenden Wortlaut:

Ihre Sommerfrische in diesem gesegneten Jahre ist Schloß Korff!

Schloß Korff liegt im Wasgenwald an Deutschlands Grenze und nimmt von Mai bis September Gäste in beschränkter Anzahl auf.

Zwanzig Zimmer, sämtlich mit dem schönsten Ausblick auf den herrlichen Wasgenwald, stehen zur Verfügung. Verpflegung gediegen. Zimmer- und Pensionenpreise richten sich nach dem Einkommen. Der letzte Steuerzettel ist möglichst mitzubringen. Aller überflüssige Luxus ist vermieden. Fünf-Uhr-Tea und Jazzband sind nicht vorhanden, dafür entschädigende stimmungsvolle Abende am Kamin im großen Saale, an denen ein echt orientalisches Märchenzähler nette Sachen bringt, und die italienischen Nächte mit Papierlampions im herrlichen

mung, die in keinem anderen deutschen Gewerbezeitungsbericht enthalten ist, beifolgt werden müsse.

Präsidialkonferenz des Badischen Industrie- und Handelsklubs.

Der Badische Industrie- und Handelsklub hielt im Sitzungssaal der Handelskammer Konstanz am 17. September nach einer vorausgegangenen Steuerzuschußprüfung seine zweite Präsidialkonferenz in diesem Jahre ab.

Den Vorsitz führte der Präsident der Handelskammer Mannheim, Herr Richard Vene, zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Handelskammerpräsident G. Radmann-Konstanz bestimmt, der die Tagung begrüßte.

Der Vorsitzende gedachte in ehrenvollen Worten des verstorbenen Großherzogs Friedrich II. von Baden, in dem er vor allem die große Anteilnahme des Verschiedenen an dem Gedenken der Wirtschaft hervorhob. Der Badische Industrie- und Handelsklub habe seiner Anteilnahme durch die Entsendung einer Abordnung zu dem Begräbnis und durch Niederlegung eines Kranzes am Grabe Ausdruck verliehen und den Hinterbliebenen das tiefste Beileid ausgesprochen. Gleichzeitig erinnerte der Vorsitzende an das Ableben des 2. stellv. Vorsitzenden der Handelskammer Schopfheim, Herrn Meyer-Lörrach.

Weiter sprach der Vorsitzende Herr Kommerzienrat Heiblauff, Präsident der Handelskammer Lahr, zu seinem siebenzigsten, Herrn Bentner, Präsident der Handelskammer Forstheim zu seinem sechzigsten und Herrn Prof. Dr. Blaustein, Syndikus der Handelskammer Mannheim und Geschäftsträger des Badischen Industrie- und Handelsklubs zu seinem fünfzigsten Geburtstag die besten Glückwünsche aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es den Herren vergönnt sein möge, noch lange ihren bewährten Rat der badischen Wirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Bezüglich der Frage der Konzentration der Gelder der öffentlichen Hand in Berlin wurde festgestellt, daß hierdurch Süddeutschland benachteiligt würde und daß deshalb dafür eingetreten werden solle, daß der Teil der Steuererträge, der Baden endgültig zufällt, nicht mehr an die Zentralstellen überwiesen zu werden brauche.

Eine laut gewordene Klage über die bisherige Form der Vergütung der Reichsanwälte, bei der die badische Wirtschaft benachteiligt worden sei, wurde dadurch geklärt, daß festgesetzt werden konnte, daß in den letzten Jahren die Verhältnisse eine Besserung erfahren haben.

Die Frage der Gründung einer Wirtschaftsbank in Baden (Berichterstatteur Dr. B. Weil-Mannheim) wurde eingehend behandelt. Es wurde beschlossen, die Erfolge der neuesten Versuche, die im Interesse der kleineren und mittleren Industrie von zentraler Stelle unternommen werden sollen, abzuwarten.

Der Badische Industrie- und Handelsklub hat einen Vertreter im Kreditrat zwecks Bereitstellung von Umschuldungskrediten als Hilfsmaßnahme des Notprogramms für die Landwirtschaft. Es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Wettbewerb der landwirtschaftlichen Genossenschaften insbesondere gegen den Handel nicht Formen annehme, die ein Zusammenarbeiten ausschließen.

In der Frage der Unterfütterung des Hotel- und Gastwirtsberufes durch Fahrpreisermäßigungen seitens der Reichsbahn in der Vor- und Nachaison (Berichterstatteur Handelskammer Villingen) konnte bisher ein Einverständnis mit den zuständigen Stellen nicht erzielt werden. Es wurde beschlossen, dieser Angelegenheit nach wie vor die größte Aufmerksamkeit zu schenken und die Anregung in der nächsten Sitzung des Badischen Landesverkehrsverbandes zu wiederholen.

Die Bestrebungen des Deutschen Industrie- und Handelsklubs, sich des Fremdenverkehrs mehr als bisher anzunehmen, wurden begrüßt. (Berichterstatteur hierzu Handelskammer Karlsruhe.)

Eine eingehende Erörterung erfuhr das Problem der Neugestaltung der Handelskammer und der sogenannten Wirtschaftsdemokratie.

Der Ausbildung des kaufmännischen und gewerblichen Nachwuchses wird von Seiten der badischen Kammern die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Behandelt wurden in der Sitzung die Frage der Einrichtung kaufmännischer Gehilfenprüfungen, die Ausbildung gewerblicher Arbeiter, die Beschäftigung von Industrie-Lehrwerkstätten, Ausarbeitung eines Musterlehrvertrags für kaufmännische Lehrlinge, die Förderung der Lehrlingsheime und der Einzelhandelsforschung.

Die Uebung, den zuständigen Stellen periodisch Bericht über Lage und Gang von Handel und Industrie zu erstatten, hat für die Zwecke der Konjunkturforschung gute Erfolge erzielt. Es wurde beschlossen, daß die Kammern Vierteljahresberichte erstatten. Diese sollen in einem Sammelbericht über die gesamte badische Wirtschaft der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

Mit außerordentlicher Beförderung verfolgt der Badische Industrie- und Handelsklub die seit einiger Zeit zutage getretenen Beschränkungen, der deutschen Wirtschaft erste Facharbeiter zu entziehen und sie zur Auswanderung zu veranlassen. Es wurde beschlossen, die Arbeitsämter zu ersuchen, derartige Versuche in keiner Weise zu unterstützen, da hierdurch der Wirtschaft, die mit großen Kosten diese Kräfte herangebildet hat, schwerer Schaden zugefügt wird.

Weiter wurde behandelt der Entwurf einer neuen Ausverkaufsanordnung, der neue Entwurf der Handwerkerrollen, die Frage der Befreiung der Stellen der Vorsitzenden der Arbeitsämter in Verbindung mit der Frage der Reform des Schlichtungswesens, die Befreiung von Arbeitsvernehmern und Arbeitnehmern durch die Anspannung der sozialen Versicherung usw.

Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer der Sitzung bei einem gemeinsamen Abendessen in Ermatingen, an dem auch Vertreter der benachbarten Hurgauer Handelskammer teilnahmen.

Aus Nah und Fern.

In Sinsheim, 27. Sept. (Vom Odenwaldklub.) Der vergangene Samstag vereinigte eine größere Anzahl Mitglieder des hiesigen Odenwaldklubs zu einer Wanderung in den herrlichen Pfälzer Wald. Mit der Bahn ging's durch die geeigneten Fluren der Vorderpfalz in das Gebirge bis Lambrecht. Von da, ebenfalls mit der Bahn, das reizende Elmsteiner Tal hinauf bis Helmbacher Mühle. Der letzte Teil der Fahrt war sehr abwechslungsreich. Erfrischenden Waldbildern, denen der Reiz des Ursprünglichen erhalten geblieben, konnten, wegen der Spärlichkeit der Besiedlung, menschliche Eingriffe kaum Veränderung bewirken. An der Endstation wurden die Wanderer von Mitgliedern des Pfälzer Waldvereins in Empfang genommen. Unter Führung dieser Herren wurde nach etwa zweifelhafte Mark das Tagesendziel, das im Herzen des Pfälzer Waldes gelegene Elmstein, erreicht. In diesem Ort, der neben vielen Reizen der Natur auch manches historisch Merkwürdige bietet, fanden die Wanderer in Gasthäusern und Privatquartieren angenehme Unterkunft. Ein guter „Pfälzer Tropfen“, die

Liedervorträge der Gesangsabteilung und die Deklamationen des Herrn Hellmut Buhl, hielt Alt und Jung noch bis Mitternacht im mollig geheizten Einoberaal beisammen. In der Frühe des Sonntag erfolgte Weitermarsch durch schöne Laub- und Nadelwälder auf die bekannte Hochfläche Johanniskreuz, auf welcher mehrere Straßen kreuzen. Nach kurzer Rast ging's dem Endziel der Wanderung, dem schönen Karlstal zu. Diese schöne Waldschlucht ist südlich von Kaiserslautern gelegen. Durch sie windet sich die Moosalb in vielen Windungen und zuweilen übers zerklüftete Gesteine herabstürzend, in raschem Lauf dahineilend. Kräftiger Wald, rauschendes, klar fließendes Wasser und mannigfaltig geformte Felsen sind hier in glücklicher Vereinigung gegeben. Das Karlstal darf als ein Kleinod im pfälzischen Waldgebirge bezeichnet werden. Vom Bahnhof Karlstal aus wurde über Kaiserslautern, Neustadt die Heimfahrt angetreten. Alles in allem eine schöne Tour, von prächtigen Wandermotoren begleitet, die allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Ihr glänzender Verlauf war auch nur möglich durch die intensive Vorbereitung seitens des Führers, des immer lebenswürdigen Herrn Wehlinger. Im Wanderplan war bei dieser Tour die Bemerkung zu lesen: „Personalausweis erforderlich“, der fremden Befahrung wegen. Wenn auch in den stillen Tälern des Pfälzer Waldes wenig davon zu verspüren ist, so wirkt doch der Anblick der fremden Uniform in den Städten uns so niederdrückend. Wir Rechtschreiner wünschen den Pfälzern von Herzen, daß sie bald von diesem Druck befreit werden, jedoch wir im nächsten Jahr unsere Freunde vom Pfälzer Waldverein in einer freien Pfalz begrüßen dürfen. Um so mehr werden wir uns dann an der wunderbaren Schönheit des Pfälzer Waldes erquicken können.

Sinsheim, 26. Sept. (Zahlung von Militärenten.) Das Hauptverwaltungsamt Karlsruhe teilt mit: Mit Rücksicht darauf, daß der 30. September auf einen Sonntag fällt, wird mit der Zahlung der Militärenten bei den Postanstalten bereits am 28. September begonnen. Die Militärenten können daher in die ein Monat bereits am Freitag, den 28. September bei der zuständigen Postanstalt abgeholt werden.

Sinsheim, 27. Sept. (Kriegsbeschädigte und Zweiklassen-System.) Ein von der Deutschnationalen Partei im preussischen Landtag eingebrachter Antrag fordert die Regierung auf, bei der Deutschen Reichsbahn darauf hinzuwirken, daß bei der am 10. Oktober d. Js. erfolgenden Einführung des Zweiklassen-Systems den Schwerebeschädigten, die bisher mit einer Fahrkarte 4. Klasse die 3. Klasse benutzen durften, das Recht verliehen wird, mit einer Fahrkarte für die Holzklasse die Postklasse zu benutzen.

Karlsruher Hof, 26. Sept. (Kartoffelernte.) Mit der Kartoffelernte wurde allgemein begonnen. Zum Herausmachen der Kartoffeln aus dem Boden werden von den größeren Betrieben Maschinen verwendet, die diese Arbeit sehr fördern und erleichtern. Der Ertrag ist doch nicht so schlecht wie man ursprünglich angenommen hatte, besonders dann nicht, wenn man den richtigen Sortenwechsel vorgenommen hat. Am ertragreichsten sind die gelbsteifigen Sorten: „Edeltrau“ und „Preußen“. Die Kartoffel bleiben infolge der Trockenheit etwas kleiner als sonst, sind aber an Blüte hervortragend und zur Einlagerung besonders geeignet. Es haften ihnen gar keine Erde an.

Karlsruher Hof, 26. Sept. (Ernte.) Ein schönes Spätjahr hat uns der Himmel bis jetzt beschieden. Tabak, Kartoffeln, Rüben und neue Saat machen dem Bauernmann zur Zeit viel Arbeit. Die Reben stehen hier schön, soweit sie in den Eischeligenlagen des Mal nicht ertröten sind. — Die Tabakernte wurde anfangs ds. Mts. begonnen und der Tabak konnte bei der günstigen Witterung gut unter Dach und Fach gebracht werden. Die Pflanzen zeigen schöne Blätter und sind im Gewicht durchschnittlich gut.

Elsenz, 26. Sept. (Fürsorgeverband.) Im Bezirksamt Bruchsal tagte die Bezirksverwaltung des Fürsorgeverbandes Bruchsal-Land, bei welcher fast sämtliche Gemeinden vertreten waren und an der mehrere Bezirksauschussmitglieder als Vertreter der öffentlichen Wohlfahrtspflege teilgenommen haben. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung betraf die Beratung des Voranschlags. Der angekündigte Aufwand beträgt hiernach 61 043 RM., welche durch die Verbandsumlagen aufzubringen sind. Bei den Wahlen wurden als Vertreter der Organe der freien Wohlfahrtspflege und der Hilfsbedürftigen in den Bezirksauschuss gewählt: Frau Ratsherrin Holz in Elsenz als Vertreterin des badischen Frauenvereins und Frau Eugen Holz Ww. in Philippsburg als Vertreterin des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

Schluchtern, 26. Sept. (Eine schwer bestrafte Anstie.) Im nahen Steinau wollten eine Frau und ein junges Mädchen mittels brennenden Spiritus die Luft aus verschlossenen Eimachgläsern entfernen, um so die Gläser luftdicht schließen zu können. Dabei ergoß sich der brennende Spiritus über den Tisch und ergriff die offene Spiritusflasche, die sofort explodierte. Die Kleider beider Frauen gingen Feuer und mit erheblichen Brandwunden mußten beide ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Dettingen, 26. Sept. (Vom Auto überfahren.) Heute mittag gegen 12 Uhr wurde der 45 jährige Glaser Michael Hammer, als er mit einem Holzgerüst auf der Schulter auf dem Heimweg war, von einem Heidelberg Gerüstauto angefahren und zu Boden geworfen. Dabei ging ihm ein Rad über das Bein, wodurch er einen komplizierten doppelten Unterschenkelbruch erlitt. Er wurde mit dem Auto in die Heidelberg Klinik überführt. Den Lenker des Autos soll nach den polizeilichen Ermittlungen keine Schuld treffen.

Aus dem Kraichgau, 26. Sept. (Schlechte Kartoffelernte.) Infolge des überaus trockenen Sommers fällt die Kartoffelernte außerordentlich schlecht aus. Auf trockenen Böden ist der Ertrag meist unter einem halben Zentner pro Ar, so daß manchmal knapp die Ausaat gewonnen wird. Hingegen sind die in sonstigen Jahren sehr nassen Acker im Ertragsverhältnis sehr klein geblieben, aber für Saatwecke außerordentlich geeignet. Bei dem seitherigen guten Wetter konnten die Kartoffeln lauber und schnell ausgemacht werden. Saule Früchte gibt es überhaupt keine; die Ware ist fest und kräftig. In einer bis zwei Wochen wird die Kartoffelernte beendet sein.

Langenbrücken, 26. Sept. (Ein Autounfall.) Heute mittag kurz nach 11 Uhr stieß an der Straßenkreuzung Langenbrücken — Dettingen der Personewagen des Sägemerksbesizers Strohecker aus Mingsolsheim mit dem Motorrad des Fahrradhändlers Simon Wirth aus Kirrlach zusammen. Wirth wurde erheblich verletzt, während der Befahrer Ohsenwirt Bader von Kirrlach nur leicht verletzt zu sein scheint. Beide wurden sofort verbunden und mit dem Auto nach Kirrlach gebracht. Der Autofahrer wurde durch Glasplitter leicht verletzt, während seine Schwägerin und die Kinder mit dem Schrecken davonkamen. Zu bemerken ist, daß vor der gefährlichen Straßenkreuzung keine Warnungstafel steht.

Niedelsheim, bei Karlsruhe, 27. Sept. Die Brandursache, die zur Einäschierung von 18 Schenken führte, ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchung hat nur ergeben, daß Kurzschluß nicht die Brandursache ist. Es bleibt der Verdacht auf vorsätzliche Brandstiftung bestehen. Die Ermittlungen werden weitergeführt.

Durlach, 27. September. Das Traindentmal auf dem Schloßplatz ist dieser Tage fertig geworden. Seine feierliche Enthüllung am kommenden Sonntag wird im Mittelpunkt des 2. Badischen Traintages stehen, der am Ende dieser Woche anhebt.

Kappelrodek, 27. September. (Die Traubenlese noch um Wochen hinausgeschoben.) Bei einer Begehung der hiesigen Weinberge konnte festgestellt werden, daß die gutgehenden Trauben allgemein so gesund sind, daß der Beginn der Traubenlese noch um Wochen hinausgeschoben werden kann, so daß der diesjährige „Reue“ ein ausgezeichnetes zu werden verspricht. Da schon jetzt die Nachfrage sehr reger ist, kann mit einem guten Absatz gerechnet werden.

Ring, 27. September. Der Landwirt Georg Walter stürzte, als er Tabak aufhängen wollte, einige Meter tief auf den Tabackschuppen herab und wurde mit Rippenbrüchen und inneren Verletzungen vom Platz getragen. — Im Garten des Oberjägers Loder kann man zurzeit einen Apfelbaum in voller Blüte bewundern. — In den letzten Nächten hat unerwarteter Frost verschiedentlich unter lagerndem Tabak Schaden angerichtet.

Rehl, 27. September. (Ein rabiaten Reisender.) Mit einem rabiaten Reisenden hatte die Zollkontrolle des nachts hier durchkommenden D-Zuges zu tun. Trotz aller Bitten und Ermahnungen war er nicht dazu zu bewegen, sein Gepäck um den Beamten zu zeigen. In nicht wiederzugeben der Weise beleidigte er diese und mußte schließlich, als alle Mittel, ihn zu beruhigen, schlugen und auch das übrige Reisepublikum sich über sein unerhörtes Betragen aufregte, festgenommen werden.

Fechtingen bei Emmendingen, 27. September. (Erstellung eines Kriegerdenkmals.) Die hiesige Gemeinde tritt an die Erstellung eines Kriegerdenkmals heran; die notwendigen Vorarbeiten hierzu haben bereits begonnen. Kunstbildhauer Knittel-Freiburg, hofft bis Ende Oktober das Werk aufstellen zu können.

Großfeuer in Blantenloch

Blantenloch, 26. Sept. Gestern nachmittag nach 13 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr der Stadt Karlsruhe nach Blantenloch zu einem Großfeuer gerufen. Es brannte die Wirtschaft „Zum Schwanen“, in der das Feuer ausgebrochen war. Die Flammen hatten bereits auf mehrere Scheunen und Nebengebäude übergegriffen. Die Feuerwehr ging mit fünf Hochleitungen vor, und es gelang ihr auch nach kurzer Zeit unter Mithilfe der Feiw. Feuerwehr Blantenloch das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ein weiteres Umsichgreifen zu verhindern. Im Innern der Gebäude aber loderten die Flammen noch lange Zeit heftig, so daß die Berufsfeuerwehr erst gegen 18 Uhr zurückgezogen und die weiteren Arbeiten der Feiw. Feuerwehr Blantenloch überlassen werden konnten.

Die Brandursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Der Schaden beläuft sich schätzungsweise auf etwa 50 000 RM.

10000 Mark Belohnung

für Erreichung des Mörders der Mannheimer Lehrerinnen Freiburg, 27. Sept. Die Staatsanwaltschaft Freiburg hat die Belohnung für die Erreichung des Unholdes, der am 31. Mai ds. Js. auf der Weigandshöhe zwei Lehrerinnen ermordete, von 3000 auf 10000 Mark erhöht. Aus der Staatsanwaltschaftlichen Ankündigung geht hervor, daß am 28. August auf dem gleichen Höhenweg wieder zwei Damen von einem Mann, der eine schwarze Maske trug, anesahen und ihrer Parochie von 34 Mark beraubt wurden. — Ein unstilliger Ueberfall auf ein junges Mädchen an demselben Orte in der Nähe des Thurners scheint von dem nämlichen Täter herzuführen. Bei letzterem Ueberfallsversuch hatte er ein weißes Taschentuch vor das Gesicht gebunden. Höchst wahrscheinlich ist der Mäskenträger auch der Mörder der beiden Lehrerinnen. Seinen Wohnsitz hat er vermutlich auf dem Schwarzwald.

Vom Motorrad gestürzt und vom Auto überfahren.

Freiwillig bei Rehl, 27. September. Auf der Landstraße bei dem etwa 500 Meter vom Ortsausgang gegen Weimprechts-Hofen entfernt liegenden Lokomotivschuppen der Lokalbahn ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Auf der Heimfahrt nach Rehl begriffen, kamen auf ihrem Motorrad der Feiur August Walter und der Schloffer Ludwig Dufch von Rehl die Straße entlang, als ihnen ein ebenfalls auf der Heimfahrt nach Baden-Baden begriffenes Personenauto entgegenkam. Beim Ausweichen geriet das Motorrad in den vom Bahnbau herrührenden weichen Sandboden und kam ins Schleudern, wodurch die beiden Fahrer vom Klabe heruntergeworfen und unglücklicherweise vor das eben vorbeifahrende Auto zu liegen kamen. Trotz aller Versuche gelang es dem Chauffeur nicht mehr, den Wagen anzuhalten, er fuhr über beide hinweg. Mit schweren inneren Verletzungen wurde Walter aufgehoben und ins Kessler Krankenhaus verbracht, während Dufch mit einem Armbruch und Hautabschürfungen noch glimpflich davorkam. Die Schuldfrage muß erst durch die eingeleitete Untersuchung geklärt werden.

Neueste amtliche Kurse

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim, vom 27. September 1928.

Table with columns for Anleihen, Bankaktie, Aktien, Bergwerks-Aktien, and Transportaktien, listing various financial instruments and their current market values.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 26. September 1928.

Angefahren wurden: Milchschweine 217, Käufer 21. Verkauf wurden: Milchschweine 150, Käufer 15. Höchster Preis für Milchschweine Paar 30.—, für Käufer 64.— RM. Häufigster " " " " 20.—, " " " " 56.—, Niedrigster " " " " " 20.—, " " " " 48.—

Karlsruher Produktionsbörse vom 26. Sept., Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel.

Die Marktlage ist unverändert, dementsprechend bewegen sich die Umsätze. Süddeutscher Weizen 23.25-23.50, deutscher Roggen 22.25-23, Sommergerste je nach Qualität 26-27.50, Futtergerste je nach Qualität 20.5-21.5, deutscher Hafer je nach Qualität 21-22, Platamais bezugsfähig 21 bis 21.5, Weizenmehl, Mühlenforderung 33.75-34, Roggenmehl, Mühlenforderung 31-32.25, Weizenfuttermehl 16.25-16.50, Weizenkleie fein 19-19.25, Weizenkleie grob 13.5-13.75, Viertreber je nach Qualität, deutsche und ausländische 18.5-18.75, Malzkeime je nach Qualität 18-18.5, Trockenrüben neue Ernte 14, Rapskuchen aus deutscher Saat, lose 19-19.5, Erdnusskuchen lose 24.5-25, Kofoskuchen 24.25-24.75, Sojaskrot, Mannheimer Fabrikate mit Sack 21.75-22.25, Feinkuchenmehl je nach Gehaltsgarantie 24.75-25.75, Speisefartoffeln gelbfl. 10, weißfl. 6.5. Raufuttermittel: Lofes Wiefenheu, gut, getrocknet 10.5-11, Luzerne je nach Qualität 11.75 bis 12, Weizenroggenstroh drahtgepreßt 5.5-6, alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Viertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenrüben ohne Sack, Frachtparität

Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Fabrikation. Wagonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entfallen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. Abteilung Weine und Spirituosen: In der Pfalz hat die Portugieserlese allgemein eingesetzt. Die bisher gehörten Preise können nicht als stabil bezeichnet werden. Im übrigen ist die Lage unverändert, auch für Spirituosen.

Radio-Programm

für Donnerstag, 27. September:
Breslau. 20.15 Uhr: Liederschlag der Harfenjule. 21.15 Uhr: Walzerstunde aus Gleiwitz.
Frankfurt. 6.30 Uhr: Dr. Laven: Gymnastische Übungen, 13.30 Uhr: Mittagskonzert aus Kassel. 15.05 Uhr: Stunde der Jugend. 16.35 Uhr: Nachmittagskonzert. 20.15 Uhr: „Waldstein“. Anstl.: Cellokonzert.

Hamburg. 20 Uhr: Conrad Ferdinand Meyer. 21.15 Uhr: Instrumental-Soli in der Oper. Anstl.: Kabarett.
Königsberg. 20.10 Uhr: „Antris der Narr“. Drama.
Köln und Langenberg. 20.55 Uhr: Abenmusik. 21 Uhr: Hans Sachs-Abend.
Leipzig. 20.15 Uhr: Richard-Strauß-Abend.

München u. Kaiserslautern. 12.55 Uhr: Solifistenkonzert. 17 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20 Uhr: „Der Heiratsvermittler“. Ein lustiges Volksstück. 22.30-23.45 Uhr: Abendkonzert.

Stuttgart. 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 20.15 Uhr: Nehmt, Frau, diesen Kranz! Eine Stunde Minnefang. Anstl. Geographie und Liebe.
Wien. 20.10 Uhr: Aus dem Schminktischen des Lebens. Anstl.: Abend- und Tanzkonzert.

Bahnhofstr. 23 **Radio-Häuser Heidelberg** Telefon 4109
Moderne Rundfunk-Anlagen - Verkauf sämtlicher Zubehörteile nach allen Orten. - Servicebesuch u. Vorführung unverbindlich.

Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei S. Doll, Buchhdlg., Sinsheim

Radfahrerverein Sinsheim

Unsere diesjährige **Späthjahrsausfahrt** über Michelfeld, Eichelberg, Hilsbach findet am **Sonntag, den 30. ds. Mts.** statt. Hierzu werden die Radlerinnen und Radler um zahlreichere Beteiligung gebeten.

Abfahrt 12 1/2 Uhr vom Vereinslokal aus.
Der Vorstand.

Großes altrenommiertes Finanz-Institut

sucht als **Vertrauensleute** in Stadt und Land **distinguierte Persönlichkeiten** zum weiteren Ausbau des Geschäftes. Bankdirektoren a. D. pens. Beamten, Lehrern, sowie angesehenen Kaufleuten bieten sich bei leichter Tätigkeit hohe Verdienstmöglichkeiten.

Gefl. Offerten unter Nr. 1414 an den Landboten

Große Modellhut-Ausstellung!

vom 27. ds. Mts. bis zum 2. Oktober aus ersten Häusern Frankfurts, Köln, München, sowie einer großen Auswahl eigener Modelle

Zu einem unverbindlichen Besuch ladet hiermit die geehrten Damen ergebenst ein

Marie Riesterer, Putzgeschäft, Sinsheim

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute Mittag 1 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Friedrich Fischer

Landwirt
nach schwerer Krankheit im Alter von 62 1/2 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Sinsheim, den 26. September 1928.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Babette Fischer und Kinder

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr statt.

Einladung

Arbeiter - Bauern - Gewerbetreibende!
Am Samstag u. Sonntag, den 29. u. 30. Sept. findet in **Ittlingen**, Amt Sinsheim, eine große **Nationalsozialistische Kundgebung** und **Bannerweihe** statt, wozu wir alle deutschgesinnten Männer und Frauen freundlichst einladen.

2 Uhr Festzug
3 Uhr Kundgebung auf dem Festplatz
N. S. D. A. P. Ortsgruppe Ittlingen.

Die Deutschgesinnte Einwohnerschaft Ittlingens wird um Beflaggung der Häuser gebeten.

Alles nur mit Ata putzen!

Leichte Arbeit! Grosser Nutzen!

Sie kennen doch **ATA?**

Henkel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, Vater, Großvater, Onkel und Schwager

Heinrich Leonhardt

gestern Abend, im Alter von 76 Jahren, sanft entschlafen ist.

Steinsfurt, den 26. September 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Regina Leonhardt Wtw.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Sept. nachmittags 2 Uhr statt.

Sie wollen heiraten?..

Wenn wir Ihnen einen wertvollen Rat geben dürfen: Wählen Sie Ihre Einrichtung nur bei **Kupfermann**. Riesenumsatz verbilligt, deshalb kaufen Sie dort wirklich **das wohnschöne Heim für wenig Geld.**

Wir bieten heute an:

Schlafzimmer „Glück im Winkel“

Eiche, in allen Tonarten gebeizt, 1 Kleiderschrank mit Spiegeltüre, Kristallfacetteglas, Türen mit Pianoband, geschweiftes Kopfstück mit Schnitzerei, Sockel ausgeschweif, Hutfach und Messingstange mit schwarzen Holzknöpfen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, mit Schnitzerei, weiß, Marmorplatte, imit., ausgeschweifter Sockel, 2 Nachtische moderne breite Form, ausgeschweifter Sockel, 2 Bettstellen, Kopfstück, Schnitzerei, 2 Rohrstühle, 1 Handtuchhalter

Reklamepreis 537.-

Wohnküchen, Speise- u. Herrenzimmer

in Riesenauswahl zu Kupfermannpreisen.

Bequemste Teilzahlung gestattet. Autolieferung allerorts frei Haus!
- Ca. 4000 Meter Ausstellungs- und Lagerräume -
Ratenabkommen mit der Bad. und Bayer. Beamtenbank.

Lagerung kostenlos. Viele Lobschreiben.

Möbel

Mannheim, F 4, 1-3
14 Schaufenster

KUPFERMANN & Co

Zweiggeschäft: **E 4, 1 (Planken)**

Führendes Haus für gediegene Mittelstands-Einrichtungen
Auswärtige Fahrtvergütung! Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk!

Schreiben Sie noch heute eine Postkarte. Wir holen Sie gerne kostenlos zu einem unverbindlichen Besuch.

Puppenklinik

fachmännische Ausführung aller Puppen-Reparaturen. Großes Lager in allen Ersatzteilen. Wir reparieren schnell, gut und preiswert.

Methlön Heidelberg

Heute Schlachtfest

Heinrich Wacker
Gasthaus „zum Ochsen“

Warenprobe-Verband

nebenberuflich zu vergeben. Monatl. Vergütung 60 RM. Anstellungsverbindung geg. Rückporto.
G. Deißl, Augsburg 7, Müllerstr. 18 a.

Gebrauchte Sofas

neu bezogen, sowie Chaiselongues und Bettröste hat billig abzugeben

Wilhelm Brenneisen
Sattler- u. Tapeziermeister
Sinsheim a. E.

2 gebrauchte **Heuwagen** sowie 2 gebrauchte kleine **Leiterwagen** zu verkaufen.
Wilh. Leonhardt, Steinsfurt.

Sch offeriere prima Qual. in Gebinden von 10 Kg. an franko Empfängers Bahnstation gegen Nachnahme: feinst. Speisöl p.Ko. 1.25 Leinöl p.Ko. -.95 Maschinenöl p.Ko. -.65 Autoöl p.Ko. -.80 Husheilsalbe p.Ko. 1.- Wagenfett p.Ko. -.50 Confitentefett p.Ko. -.80 Riemenharz p.Ko. 1.10 Schmierseife p.Ko. -.60 Seifenpulver mit Schmelz p.Ko. -.50 Bodenwische p.Ko. 1.40 Schuhwische p.Ko. 1.40

Johannes Bosh
Laufen a. Ennd
(Württemberg)

Palast-Lichtspiele

Sinsheim „Stadtpark-Saal“

Am Donnerstag, 27., Freitag, 28., Sonntag, 30. September u. Montag, 1. Oktober 1928
jeweils abends 1/9 Uhr, Sonntag Nachmittag 3 Uhr

KÖNIG DER KÖNIGE

Ein Film vom Leben, Wirken und Leiden Christi unter Zugrundelegung des Neuen Testaments

Anlässlich der europäischen Erst-Aufführung von „König der Könige“ im Rahmen der Salzburger Festspiele: **Hofprediger Dr. Vogel, Sanssouci.**

Sanssouci, den 9. Oktober 1927.

Dem National-Film danke ich nochmals verbindlichst, daß ich Herrn Cecil B. de Mille's Christusfilm, „König der Könige“ sehen durfte. Die Darbietung hat mich tief ergriffen. Die Komposition der biblischen Geschichte ist meisterhaft, die Folge der Szenen überraschend abwechslungsreich und schon die natürliche, nüchterne, würdige und doch so feine, wuchtige Art des Christustarstellers wird den Zuschauern sehr zu Herzen gehen - Sehr richtig ist die I. Szene, das ist die „Welt“, in die Christus kam als Licht der Welt; Salz der Erde. Besonders beachtenswert ist die ganze neue Auffassung des Judas; vorzüglich die des Kaiphas und Pilatus; wunderbar die kleine Markus. Die ethische und künstlerische Wirkung hat zumal durch die geschickte Kontrastierung eine bisher unerreichte Darstellung erhalten. Durch Ihre Schöpfung erfüllt sich auf neue Pauli Wort an die Korinther (3, 21): „Alles ist Euer“ - auch der Film, hier, daß nur Christus verkündigt von da - „Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes“. Gott segne die Mission dieses Filmes.
Hofprediger Dr. Vogel.